

Der Behindertenbeauftragte des Landkreises Miesbach

Anton Grafwallner

Miesbacher Str.50, 83703 Gmund – Festenbach

Tel. 08022 / 70 57 88, Fax 08022 / 664 98 11

E-Mail anton.grafwallner@t-online.de

Sprechzeiten: Dienstag 10.00 - 12.00 Uhr und 16.00 – 18.00 Uhr

www.behindertenkompass.de



Barrierefreier Tourismus im Landkreis Miesbach

Mit dieser Information möchten wir ihnen Argumente an die Hand geben, ob nicht Menschen mit Behinderungen eine neue Zielgruppe für ihren Betrieb wären.

Kundenpotential ?

Behinderte in Oberbayern 300 000, Bayern 1 Mill, BRD 6.7MILL, EU alt 37 Mill, wobei ca. die Hälfte der behinderten Menschen auf barrierefreie Angebote angewiesen sind.

Reisezeit

Bezogen auf den Zeitpunkt der Reisen (Reisesaison) ist festzustellen, dass die sog. **Nebensaison** verstärkt von den mobilitätseingeschränkten Reisenden für ihren Urlaub genutzt wird. Im Vordergrund stehen dabei sowohl für Urlaubs- bzw. Kurzurlaubsreisen die **Monate Mai, September und Oktober**. Die deutsche Gesamtbevölkerung unternimmt dagegen den Großteil ihrer Reisen hauptsächlich in der Hauptsaison (Juni, Juli und August). Die verstärkte Nutzung der Nebensaison wird auch dadurch gestützt, dass 88 % der Menschen mit Behinderungen angaben, bei der Planung ihrer Reisen **nicht auf die Schulferien angewiesen** zu sein.

Steigerung des Umsatzes.

Barrierefreiheit erweitert den Kundenkreis und erhöht die Gesamteffizienz des Betriebes.

Die **Reisedauer** mobilitätseingeschränkter Menschen beläuft sich im Durchschnitt auf 13,9 Tage (Urlaub) und 3,6 Tage (Kurzurlaub). Damit ist die durchschnittliche Urlaubsaufenthaltsdauer um einen halben Tag länger, als bei der gesamtdeutschen Bevölkerung

Reisemotive

82 % der mobilitäts- und aktivitätseingeschränkten Reisenden sehen ihren Urlaub als Erholungsurlaub an, aber auch der reine Gesundheitsurlaub sowie der Kultururlaub stehen bei dem untersuchten Personenkreis hoch im Kurs.

Zu den wichtigsten Reisemotiven gehören - die Aspekte Entspannung/ keinen Stress haben/ sich nicht unter Druck setzen lassen und frische Kraft sammeln. Die grundsätzlichen Reisemotive mobilitätseingeschränkter Gäste sind darüber hinaus gesundes Klima, etwas für die Gesundheit tun und Natur erleben. Der Gesundheitsaspekt spielt für behinderte Reisende also eine wesentlich größere Rolle als für die deutsche Durchschnittsbevölkerung.

Reiseausgaben pro Person betragen im gesamtdeutschen Durchschnitt 818 Euro für das Jahr 2002. Im Vergleich dazu gaben die Reisenden mit Behinderungen pro Kopf für eine Urlaubsreise 945 Euro aus.

Reiseziele und Reisegebietstreue

Die mobilitätseingeschränkten Reisenden verbrachten ihren letzten Haupturlaub zu 41% in **Deutschland**. Dies zeigt eine wesentlich höhere Bedeutung des Deutschlandurlaubs für diese Zielgruppe, als es bei den Deutschen insgesamt der Fall ist; 52 % der Befragten reisen in Begleitung

Reiseverzicht

Immerhin 37 % der Menschen mit Mobilitäts- und Aktivitätseinschränkungen haben schon einmal **auf eine Reise verzichtet**, weil es keine barrierefreien oder behindertengerechten Angebote gibt.

48% würden häufiger reisen, wenn bei entsprechender Angebotsgestaltung es zusätzliche barrierefreie Angebote gäbe.

Dieses Nachfragepotenzial gilt es von Seiten der touristischen Anbieter zu bedienen.

Das Kundenpotenzial wächst stetig • Über die Hälfte der Zielgruppe ist älter als 65 Jahre, die Anzahl der mobilitäts- oder aktivitätseingeschränkten Menschen wird im Hinblick auf die zukünftige demographische Entwicklung weiter ansteigen.

Schlussfolgerungen:

Im Hinblick auf einen barrierefreien Tourismus für Alle besteht eine **enorme touristische Nachfrage** seitens mobilitäts- oder aktivitätseingeschränkter Menschen.

Anton Grafwallner

Behindertenbeauftragter des Landkreises Miesbach

Quelle: Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für alle Nr.: 526

Stand: Dezember 2003

Herausgegeben vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

- Referat Kommunikation und Internet (LP4) -

ISSN 0342 - 9288 (BMWA-Dokumentation) www.bmwa.bund.de